

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 98.

Neuenbürg, Samstag den 15. August

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsavskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg. Diebstahls-Anzeige.

Am 11. Juli d. J. wurde dem Holzhauer Johann Philipp König von Döbel aus seiner Schlosskammer von unbekanntem Thäter seine Taschenuhr, eine alte silberne Spindel-Uhr mit römischen Ziffern, sammt neu-silberner Uhrenkette entwendet. Am Uhrenglas ist ein kleines Stück abgesprungen. Dieß wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 16. August 1874.

Untersuchungs-Richter.
Lempp.

Forstamt Wildberg, Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 20. August

aus dem Distrikt Ebene Abth. 5:

61 Rm. Nadelholzscheiter, 41 Rm. dto. Prügel, 3 Rm. dto. Anbruch, 46 Rm. Weißtannenrinde, 13 Rm. weiches unaufbereitetes Stockholz, 100 Wellen Nadelholzreis auf Haufen, 2260 gebundene Nadelholzwellen;

aus dem Distrikt Hohriß Abth. 6:

27 Rm. weiches unaufbereitetes Stockholz. Zusammenkunft im Schlag Ebene Abth. 5 Vormittags 10 Uhr.

Freitag den 21. August

aus dem Distrikt Altbürgerberg Abth. 3: 151 Rm. Nadelholzscheiter, 56 Rm. dto. Prügel, 18 Rm. dto. Anbruch, 91 Rm. Weißtannenrinde, 7800 Nadelholzwellen auf Haufen. Scheidholz aus dem Distrikt Altbürgerberg Abth. 1 2 und 4 28 Rm. Nadelholzscheiter, 49 Rm. dto. Prügel und 120 gebundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft im Schlag Altbürgerberg Abth. 3 Vormittags 10 Uhr.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Accord.

Am Dienstag, den 18. d. M.

werden die nachstehenden Wegbauarbeiten verankort:

- 1) Die Herstellung einer 1520 M. langen Planie im Staatswald Frohnwäsen. Kostenvoranschlag . . . 1120 fl.
- 2) Die Herstellung einer Wendeplatte am sog. Galgenweg bei der Liebenzell-Unterhaugstetter Staige. Kostenvoranschlag . . . 350 fl.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Unterhaugstetter Staige bei der mittleren Wendeplatte.

Liebenzell, 11. August 1874.

R. Revieramt.

Magold.

Straßenbau-Accord.

Für die Erbauung der neuen Straße von Magold nach Hatterbach über Felshausen u. z. zunächst bis zum sogenannten Schafhaus betragen beim III. Loos nach dem Ueberschlag die Kosten

- | | |
|-------------------|------------------|
| 1. Erdarbeiten | 5,017 fl. 48 fr. |
| 2. Chaussirung | 2,031 fl. 26 fr. |
| 3. Kunstbauten | 1,314 fl. 15 fr. |
| 4. Pflasterarbeit | 135 fl. — fr. |

— 8,498 fl. 29 fr.

und sollen diese Arbeiten im Submissionswege verankort werden.

Lusttragende, wollen ihre Offerte, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 22. d. M. Vormitt. 11 Uhr bei Unterzeichnetem einreichen. Um genannte Zeit findet auf dem hiesigen Rathhause die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Plan und Ueberschlag können vom 17. bis 22. d. Mts. auf der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden. Bemerkt wird, daß sämtliche Arbeiten bloß an

Einen Unternehmer

abgegeben werden und daß die Arbeiten vom I. und II. Loos bei Erbauung erwähneter Straße, deren Kosten nach dem Ueberschlag sich auf ca. 26,000 fl. berechnen, in nächster Zeit ebenfalls zur Verankortung kommen werden.

Akkordlustige wollen ihren Offerten amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitzeugnisse beilegen.

Den 12. August 1874.

Vau-Cassier:
Oberamtspfleger
Maulbesch.

Waiblingen.

Lieferung von tannemem Brennholz.

Die Lieferung von 70 Rm. tannem Scheiterholz in das hiesige Magazin der Armenpflege solle im Submissionswege vergeben werden. Lieferungslustige wollen ihre

Preis-Offerten längstens bis 1. September d. J. einreichen bei der

Den 12. August 1874.

Armenpflege.
Schrade.

Unter-Reichenbach.

Gemäß gemeinderäthlichem Beschluß vom 5/10. d. M. kommt am

Montag den 31. d. M. Vormitt. 11 Uhr im Executionsweg auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf

Gebäude 18 u. 30

17,1 Rth. eine Mahlmühle sammt Wohnung mit 2 Mahlgängen, 1 Örbgang und Puhmaschine,

20,0 Rth. Scheuer und Viehstall unter einem Dach, worunter ein gewölbter Keller,

1,8 Rth. Wohnungs-Anbau, südlich, Brandversicherungs-Anschlag sammt Zubehörden 10,000 fl.

den untern Stock von

9,4 Rth. ein Wasch- und Badhaus im Hof mit Remise und Schweinstall, Brandversicherungs-Anschlag 600 fl. Gemeinderäthl. Anschlag zus. 9,000 fl. wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. August 1874.

Rathschreiber.
Scholl.

Aufscher-Gesuch.

Für die Ausführung von Straßenbauarbeiten: Umgehung der Bernhaldstaike zwischen Langensteinbach und Ellmendingen wird ein im Straßenbau tüchtig erfahrener Aufscher gesucht. Zeugnisse und Lohnansatz wollen bis zum

23. August d. J.

an Bürgermeister Becker in Weiler Amts Pforzheim eingeschendet werden.

Weiler den 10. August 1874.

Bürgermeister Becker.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malz onbons, offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten.

empfiehlt für Brust- und Hustenleidende

Carl Buxenstein.



Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich 5% Obligationen

des Spar- & Credit-Vereins in Ulm.

in Abschnitten von fl. 500 — fl. 300 — & fl. 100 — mit halb-
jährigen, in Frankfurt a.M. Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg
z. z. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung
der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.
Neuenbürg. **Carl Buxenstein.**

Stuttgart.

Hobler-Gesuch.

Für eine Holz Hobelmaschine wird ein tüchtiger Mann gesucht, der
schon an ähnlichen Maschinen gearbeitet hat und wollen auf die Stelle Reflectirende
sich wenden an

G. Beisswenger.
Königsstraße 49.

Kunstgewerbliches Atelier und Bildhauerwerkstätte

von

OSKAR OSTERMAYER,

Pforzheim, verl. Tunnelstrasse

fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunst-
gewerblichen Gegenstand; insbesondere empfiehlt es sich den geehrten
Herren Architecten und Bau-Unternehmern zur Aus-
führung von decorativen Baubestandtheilen in Stein,
Gyps oder Cement.

Ebenso werden **Grabmonumente** solid und geschmackvoll in
Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen,
besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung
gelangenden Renaissancestyl stehen stets der Einsichtnahme zu
Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden
wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Rehmühle

im schönen Klein-Enzthal D.-A. Calw.
Georg Kentschler hier verkauft
durch seinen Bevollmächtigten
Johannes Seeger aus Neuweiler
sein ganzes Anwesen, und zwar

Ein großes neuerbautes Wohnhaus
sammt Scheuer und einen großen Keller,
einen laufenden Brunnen im Hof.

Acker und Wiesen 13 Morgen,
Wald 15 Morgen,
und an einer Sägmühle mit 2 Sägaängen
und Delmühle sammt Hanstreibe, die Hälfte.

Kaufslustige können jeden Tag einen
Kauf abschließen mit

Seeger.

Neuenbürg.

Einen Pfandschein über

1000 fl.

aus einer Pflugschaft sucht gegen Baar
umzusetzen

Louis Lusinauer.



Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag Abend 6 Uhr, Aus-
rücken des ganzen Corps.

Kopfbedeckung Mütze.

Das Commando.

Engelsbrand.

250 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen ge-
setzliche Sicherheit aus
Michael Fischer.

Höfen.

Allen Freunden und Bekannten, bei
welchen wir uns nicht persönlich verabschie-
den konnten, insbesondere unseren milden
Gebern, sagen wir auf diesem Wege, bei
unserer Abreise nach Amerika,
ein herzliches Lebewohl.

Den 12. August 1874.

Anna & Pauline Mettler.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen welche an Mutter-Sen-
kungen, Vorfällen leiden, werden
ohne Ringe, ohne Bandagen
gründlich geheilt von Frau Anna
Braun, Cäcilienstraße 9 in Heilbronn.

Frau Braun

kommt am Mittwoch den 19. August nach
Pforzheim in den „grünen Hof“ und ist
von 8 Uhr an von allen an Senkun-
gen, Vorfällen, Ausflüssen,
besonders aber für Alle an Hämorrhoi-
den Leidenden zu iruchen.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken
à 1 Sgr. (ob. 12 à 3 xr.) versendet Richter's
Verlags-Anstalt in Luxe & Leipzig sreo. das welt-
berühmte, m. viel. Illustrationen versehene
ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden
sichere Hilfe durch dies Buch. Tausende
Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand ver-
säume es sich diese neueste vielfach ver-
besserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Fahrplane

der Enz- und Nagold-Bahnen empfiehlt
Jak. Mech.

Normalalphabetblätter

bei
Jak. Mech.

Aus allen Theilen der Welt

laufen Anträge auf das berühmte mit vielen
Illustrationen versehene Buch: Dr. Airy's Na-
turheilmethode ein, die Verlagshandlung kann
den kolossalen Bedarf kaum decken.

Kronik.

Deutschland.

Eine Nachricht der „Nürnberger Presse“
müssen wir erwähnen, nicht weil wir sie
für unbedingt glaubwürdig halten, aber
weil sie jedenfalls viel besprochen werden
wird. Dem genannten Blatt wird aus
Schweinfurt vom 9. August geschrieben.

„Aus zuverlässiger Quelle höre ich,
daß dieser Tage vor dem vom Fürsten
Bismarck bewohnten Hause zu Riffingen
ein Individuum verhaftet wurde, das sich
dort verdächtiger Weise herumgetrieben
hatte und mit einem Dolche versehen war.
Es soll ein Schneidergeselle aus Sachsen
sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht
bekannt.“

Schweinfurt, 11. August. Das
hiesige „Tagblatt“ meldet: Auf Anordnung
des Untersuchungsrichters wurde Kullmann's
Waffe durch zwei Sachverständige genau
untersucht und Schießproben damit ange-
stellt. Hierdurch wurde constatirt: die Waffe
ist eine ganz vorzügliche Schießwaffe, ein
starkes Terzerol mit weiter Mündung. Das-
selbe war beim letzten Gebrauche scharf ge-
laden.

Es bestätigt sich, daß das deutsche aus-
wärtige Amt an die Vertreter Deutschlands
bei den europäischen Mächten ein Rund-
schreiben gerichtet hat, worin die Anerken-
nung der gegenwärtigen spanischen Regie-
rung ernsthaft angeregt wird.

Durlach, 12. August. Gestern, Nachts gegen 12 Uhr brannte es in dem Eckhause der Spital- und Zehntstraße, und da der untere Stock als Stallung und Strohhemise diente, so war gleich im Anfang die in den bewohnten zweiten Stock führende Holzstiege durch das Feuer zerstört, und gewaltige Feuerströme drangen sofort durch alle größeren und kleineren Oeffnungen heraus. Einzelne Bewohner retteten sich durch die Fenster. Leider aber sollte dies nicht allen möglich werden. Vater und Mutter und eine dreizehnjährige Enkelin fanden ihren Tod in den Flammen, eine Tochter, welche durch das Fenster sprang, fiel so unglücklich, daß sie, kaum in das nahegelegene Spital gebracht, ebenfalls verschied, der andern, geisteschwachen Tochter gelang der Sprung durch's Fenster. Raich wurde auch das westlich anstoßende Haus ergriffen, jedoch glücklich gerettet. Als das Flammenmeer den ganzen Zubau ergriffen hatte, senkte sich plötzlich die hohe steinerne Siebelmauer nach der Zehntstraße hin und stürzte mit weit hin schallendem Geprassel nieder, Dach Räden und Fensteröffnungen des gegenüberliegenden Hauses zertrümmernd. Bei der engen Verbindung des Hauses mit der anstoßenden Häuserreihe ist der Brand für jene Gegend der Stadt noch glücklich abgelaufen. (Karlsru. Ztg.)

Durbach, 10. August. Wer gegenwärtig einen Spaziergang durch unsere Weinberge macht, wird gewiß staunen über die so schwer beladenen Rebstöcke. Es ist gar keine Seltenheit Stöcke anzutreffen, an denen 40 bis 50 schöne, gesunde Trauben zu zählen sind.

Ebringen, 8. August. Man trifft allenthalben im Nebberg schon reife Trauben an, und überall sieht es herrlich aus, selbst die Neben in tiefen Lagen stehen prächtig da, und verwundert sieht man jetzt Trauben, wo man anfangs keinen Samen zu erblicken glaubte. Einen überaus reichlichen Ertrag versprechen die Neben, welche gar keinen Frostschaden litten (vollständig $\frac{2}{3}$ blieben von der Kälte verschont) und fährt die Witterung so fort, so darf man auch einer guten Qualität sicher sein.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Aug. Die Stuttgarter Handels- und Gewerbeamt hat an die Regierung die Bitte gestellt, sie möge die Einführung der Reichsmarkrechnung auf 1. Januar 1875 beschließen, da andernfalls Württemberg durch den Uebergang von Norddeutschland, Baden und Hessen zu dieser Währung in Nachtheil käme, hauptsächlich wegen der zu besürchtenden Ueberschwemmung unseres Landes mit schlechten Münzen aller Art.

Stuttgart, 12. August. Es ist Aussicht vorhanden, daß kommenden Jahr hier das Deutsche Schützenfest gefeiert werden soll. Im Ausschusse der Schützengilde haben bereits einleitende Verhandlungen in dieser Richtung stattgefunden.

Stuttgart, 11. Aug. Ein trauriger Zwischenfall machte der Festesfreude der dem Sängersfest in München anwohnenden Sänger des hiesigen Niederfranzes ein jähes Ende. Herr Bijouteriefabrikant

Strohmeier, langjähriges Ausschußmitglied des Niederfranzes und einer der treuesten Säger (der dieses Frühjahr seine silberne Hochzeit feierte) wurde unmittelbar nach der Festaufführung, wo er noch bis zum letzten Ton mitgesungen hatte, auf der Straße, ein paar hundert Schritte vom bereits aufgestellten Festzua, vom Schlag getroffen und war augenblicklich todt.

Stuttgart, 13. Aug. Der heutige Wochenmarkt war mit Obst sehr stark befahren, so daß die Engroshändlerinnen kaum im Stände waren, ihre Waare alle abzusetzen. Ein ganzer Eisenbahnwagen mit Birnen, Äpfeln und Zwetschgen aino nach Ulm ab. — Von Metzger Kreck wurde heute Morgen sehr schönes Rindfleisch zu 14 kr. ausgehauen.

Auf dem Bahnhof Teinach ist eine Telegraphenstation errichtet und mit vollem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Correspondenzverkehr eröffnet worden.

Urach, 11. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr sind der Stab und $1\frac{1}{2}$ Schwadronen des Ulanen-Regiments von Ludwigsburg mit Musik hier eingerückt, wo sie morgen Rasttag halten, um am Donnerstag ihren Marsch zu den Herbstmanövern in der Gegend von Ulm fortzusetzen.

Rottweil, 10. Aug. Sonntags den 9. August feierte der hiesige Arbeiterbildungsvereins seine Fahnenweihe. Dem „Schm. B.“ wird über die Feiertage folgende Mittheilung: Das Fest, an welchem die Arbeitervereine Donaueschingen, Tuttlingen, Konstanz, Willingen, Reutlingen, Oberndorf, sowie die Harmonie Trossingen und der Turnverein Rottweil theilnahmen, hatte einen ernsten, gemüthlichen Verlauf. Sämmtliche Neben, welche gehalten wurden, waren durchdrungen vom Ernste der Zeit. Es wurde in denselben darauf hingewiesen, wie durchaus nothwendig es sei, daß die Arbeitervereine im politischen Leben eine möglichst neutrale Stellung einnehmen, und daß die erste Pflicht der Arbeiter sei, sich in ihrem Berufe nach Maßgabe der Möglichkeit auszubilden, sowie im sozialen und Familienleben die richtige Stellung begreifen lernen, indem nur derjenige zur Freiheit berechtigt sei, welcher dieselbe zu würdigen verstehe. Ferner sei es Aufgabe der Arbeitervereine, die Mitglieder dahin auszubilden und zu belehren, daß sie nicht die Opfer extremultramontaner Bethörung oder sozialdemokratischer Uebergriffe werden, überhaupt der deutschen Einheits- und Fortschrittspartei nicht hindernd im Wege stehen. Es ist leider nur zu wahr, daß es eine Menge Arbeiter gibt, welche sich im Unterschiede zwischen Ideal, Verwirklichung und Verhältniß nicht zurechtfinden können, welche ihren Bestrebungen unerreichbare Ziele setzen, und nicht begreifen können, daß sie im gegenwärtigen Prinzipienkampfe, im Kampfe der Vernunft mit dem Wahne, der Selbstsucht und der Bosheit, im Kampfe der exacten Wissenschaften mit den Hypothesen, auf Seite der Feinde ihrer Bestrebungen stehen, also gegen sich selbst kämpfen. Dieses zur Aufklärung über die Tendenzen der Arbeitervereine, welche am 9. August in Rottweil versammelt waren.

Geislingen, 11. Aug. In der Nacht vom vorigen Samstag auf den Sonntag gab es zwischen Arbeitern der Schaffischen Maschinenwerkstätte und hiesigen Knechten im Wirthshause zum Blumenstock Raubhändel, wobei einem Schmiedegesellen, der übrigens nach großartiger Schlägerei noch einmal den Angreifer gemacht haben soll und als Raubhölde geschildert wird, der Bauch aufgeschlitzt wurde, so daß die Eingeweide austraten, in Folge davon er halb starb. Der Thäter ein Fahrknecht in einer hies. Mahlmühle, wurde noch in selbiger Nacht in Haft genommen.

Ellwangen, 11. Aug. Der heutige Lorenz-Schafmarkt war mit 6596 Stück befahren. In Lämmer wurde weniger gehandelt, während Jährlinge und Hämmer raschen Abiaz fanden. Obwohl die Preise gegen fernd ziemlich zurückgegangen, gaben sich die Schafzüchter mit dem Erlös zufrieden. Für Lämmer wurden per Paar 10—14 fl., Jährlinge 16—24 fl. und Hämmer bis 34 fl. bezahlt.

Ausland.

Paris, 11. Aug. Eine Note in der Amtsztg. bestätigt die Flucht Bazaines. Oberst Bilette, ehemaliger Adjutant Bazaines, welcher dessen Gefangenschaft freiwillig getheilt hatte ist gestern in Marseille verhaftet worden. Man glaubt, Bazaine sei mit seiner Frau und seinen Kindern in einer Barke entflohen, in welcher seine Frau am Sonntag nach St. Marguerite gekommen war, um ihn zu besuchen. Welche Richtung die Flüchtlinge genommen haben, ist noch unbekannt.

Paris, 12. Aug. Bazaine floh auf einem Boot, das an das Fort heranzufuhr. Das Seil, woran er herabglitt, trägt Blutspuren. Das Boot wurde aufgenommen von dem Dampfer, welcher zwischen Ventimiglia und Genua landete. Oberst Bilette ist im Fort Nikolay bei Marseille internirt. General Laval, mit der Untersuchung beauftragt, ist nach der Insel Marguerite abgereist.

Miszellen.

Die Rettungshäuser in Nordamerika.

(Schluß.)

Die schwere Aufgabe, solchen Knaben die Gewohnheit des Gehorsams und der Ordnung beizubringen, wird besonders dadurch erleichtert, daß man eine Art militärischer Organisation unter ihnen einführt hat. Sie sind in Kompagnien eingetheilt, jede mit einem Chef, der Kapitän genannt wird, und einigen Gehilfen als Lieutenants. Das ganze Bataillon von 5—600 Knaben wird von Einem unter ihnen als Oberst befehligt. Es versteht sich, daß nur die ausgezeichnetesten Jöglinge zu diesen Ehrenposten gelangen und es ist wahrhaft bewundernswürdig, mit welchem Ernst und welcher Würde diese 14—16-jährigen Knaben ihr Amt ausüben. Ihr Einfluß auf ihre Kameraden ist ein sehr großer. Sie haben die Aufsicht und die Verantwortung für Alles, was Ordnung, Reinlichkeit und Pflichterfüllung unter ihren Mitschülern betrifft, und der Inspektor versicherte mich, daß diese Art Self-Government unter den Knaben weit strenger

und zuverlässiger sei, als wenn Erwachsene den Befehl übernahmen. Die Knaben wählen jährlich ihre eigenen Offiziere durch Ballotage, und zwar jede Compagnie die ihrigen. Die Einmischung Erwachsener würden sie als einen Eingriff in ihre Rechte betrachten. Sie gehorchen demjenigen, den sie sich selbst zum Vorgesetzten gewählt haben, weil sie ihn in Folge ihrer Wahl als den Würdigsten betrachten; auf diese Art wird der Knabe schon von früh an, in dem Geiste der Verfassung erzogen.

Auf dem großen Plage vor dem Hauptgebäude turnen die Knaben, indem sie in Reih und Glied in kleinen Exercitien, im Marschiren und in Schwenkungen, aber ohne eigentliche Waffen eingeübt werden. Nur ihre Offiziere tragen dabei kleine Säbel. Es wurde mir die Ehre zu Theil, daß der kleine Oberst mit seinem sechshundert Knaben starken Bataillon mit dem vollkommensten Ernst einer Militärparade an mir vorüber defilirte. Nachdem das Bataillon wieder in Linie aufgestellt war, trat ein kleiner Offizier salutirend vor mich und hielt laut ohne die geringste Verlegenheit eine Ansprache an mich, er wüßte mir Glück zu meiner Ankunft in diesem Lande. Die Knaben von Randall-Insel wissen recht gut, daß der Kaiser von Rußland ihr treuester Verbündeter sei und als solchen würden sie ihn stets hochschätzen. Er bitte mich, wenn ich heimlehre, dem Kaiser das zu sagen. Hierauf drehte er sich um und rief: Jungens, dreimal Hoch für den Kaiser von Rußland! die auch mit großem Jubel ausgereicht wurden, indem die Knaben die Mützen schwenkten, die Fahnen gesenkt wurden und die Trommeln wirbelten. Darauf mußte auch ich, aber mit ziemlicher Verlegenheit, eine Jungfernrede halten, indem ich für die mir erwiesene Ehre danke und sie versicherte, ihren Gruß an den Kaiser zu bestellen. Ich könne sie aber schon jetzt versichern, es werde dem Kaiser eine Freude sein, zu erfahren, wie sehr die Knaben auf Randall-Insel ihn verehren und noch mehr würde es ihn freuen, wenn sie durch Fleiß und gute Aufführung sich vorbereiteten, brave amerikanische Bürger zu werden.

Ein Beitrag zur Desinfektionsfrage und Vorschläge zur Beseitigung und Verwertung menschlicher Abfallstoffe.

(Aus dem Schw. Mercur.)

Seit längerer Zeit mit Versuchen über Desinfektion beschäftigt, will ich mit Rücksicht auf den Umstand, daß derzeit an verschiedenen Orten ansteckende Krankheiten auftreten, das Resultat derselben bekannt geben, und zur Prüfung, die so einfach ist, daß sie Jeder sofort ausführen kann, empfehlen. Bringt man frische Exkremente mit Harn (fehlt letzterer, dann setzt man etwas Wasser hinzu) zu gleichen Theilen in 2 gut gläserne Häfen, und versetzt den 1. Theil unter tüchtigem Umrühren mit etwa 1/500. roher Schwefelsäure, die man nie konzentriert nimmt, sondern stets mit 5 Theilen Wasser vermischt (und zwar der Art, daß man die Säure allmählig in das Wasser einrührt, und nicht umgekehrt, das

Wasser in die Säure, demnach von dieser verdünnten Säure 6 Theile), so verschwindet fast sogleich jeder, ja selbst ein pestilenzialischer Geruch. Die Einwirkung der Schwefelsäure auf die Fäkalstoffe ist eine so rasche, entschiedene und nachhaltige, daß die Bildung des Gährungs- resp. Fäulnisprozesses geradezu unmöglich wird. Der nach mehreren Wochen vertrocknete Inhalt stellt eine völlig geruchlose kohlige Masse vor. Dagegen entwickelt der Inhalt des zweiten Hafens, dem man keine Schwefelsäure zugefügt hat, wochenlang einen üblen Geruch neben steter Bildung von kohlen-saurem Ammoniak. — Vor mehreren Jahren schon haben verschiedene Aerzte, darunter Prof. Dr. Liebermeister, darauf aufmerksam gemacht, daß Mineralsäuren das beste Mittel seien, um die Gährungsprozesse zu verhindern. Soviel mir bekannt ist, sind diese Versuche nirgends zur praktischen Ausführung gebracht worden, was ich mir zur Aufgabe gestellt habe. Die Schwefelsäure wirkt ohne allen Zweifel in der Art, daß die Bakterien und deren Keime — Infusorien, mikroskopische Geschöpfe, die Vermittler und Träger der Fäulnis — von derselben fast augenblicklich zerstört werden; Gestank und jede mögliche schädliche Ausdünstung hört damit auf. In der Zeitschrift, der Naturforscher von Dr. W. Sclafel Jahrgang 1872, sagt S. 100 Prof. Ferdinand Cohn: „Alle Fäulnis ist von der Entwicklung von Bakterien begleitet, sie unterbleibt, wenn diesen der Zutritt abgesperrt ist, sie beginnt, sobald Bakterien auch nur in geringster Zahl zutreten, und schreitet in dem Maße vor, als jene kleinsten aller Organismen sich vermehren.“ Ist diese Erklärungsweise richtig, so läßt sich erwarten, daß vorzugsweise die Mineralsäuren, und in erster Linie die Schwefelsäure, die größte Rolle spielen werden, die Fäulnisprozesse menschlicher und thierischer Substanzen zu verhindern, und es müssen alle übrigen Desinfektionsmittel, die bis heute zum Gebrauche waren, als völlig entbehrlich erscheinen, da nur die Mineralsäuren die Erreger der Fäulnis — die Bakterien — zu beseitigen vermögen. Da auch lange gelagerte, nicht gesäuerte, in voller Fäulnis begriffene Exkremente, die eine Menge kohlen-saures Ammoniak enthalten, beim Zumischnen von Schwefelsäure fast ganz geruchlos werden, so beweist das, daß der Schwefelsäure überhaupt die Eigenschaft zukommt, die durch irgend einen Lebensprozeß gebildeten überriechenden Stoffe gründlich zu zerstören, und sie erhält hierdurch eine kaum geahnte Bedeutung für die der Gesundheit so nothwendige Reinlichkeit. Es würde demnach besonders die Aufgabe eines Krankenwärters sein, nach jeder Entleerung des Kranken in dessen Nachtopf sofort derselben den Säurezusatz zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Elephant und Rhinoceros. Der Circus Robinson und die mit demselben verbundene Menagerie in New-York wurden vor Kurzem auf den drei Dampfern

„Erie“, „Champion“ und „Argosy“ eingeschifft, um nach Wyandotte in West-Virginien transportirt zu werden. Auf dem „Erie“ befanden sich außer andern Thieren auch der große Elephant und ein zweihörniges Rhinoceros. Begierem gelang es, aus seinem Käfige zu entkommen und den Elephanten anzugreifen. Der Kampf nahm sofort einen äußerst heftigen Charakter an. Auf die von dem „Erie“ gegebenen Nothsignale näherten sich die beiden anderen Dampfer, auf welche sämmtliche Passagiere sofort überführt wurden. Nachdem an die Mannschaften der drei Schiffe Waffen vertheilt worden waren, wurden Versuche gemacht, die kämpfenden Thiere zu trennen, allein vergeblich, so daß Herr Robinson, der der Sache um jeden Preis ein Ende machen wollte, da die Thiere Alles, was sich in ihrer Nähe befand zerstörten oder ins Wasser warfen, endlich auf beide Thiere eine Salve geben ließ. Aber die Kugeln wurden auf der dicken Haut der beiden Duellanten blattgedrückt und der Kampf wurde mit noch größerer Heftigkeit fortgeführt. Da versiel Herr Robinson auf den Gedanken, Ströme heißen Dampfes auf die Kämpfer leiten zu lassen. Die Wirkung war eine wahrhaft magische. Der Elephant stieß sofort den eigenthümlichen Schrei aus, welchen man bei dem wilden Elephanten hört, sobald er einsieht, daß seine Fluchtversuche vergeblich sind, und das Rhinoceros stürzte, am ganzen Leibe zitternd, in sein Käfig zurück. Beide Thiere waren übrigens nicht gefährlich verletzt; dagegen waren 8 Pferde durch sie getödtet und 4 berartig verletzt worden, daß sie total unbrauchbar waren.

Ein Dresdener Blatt enthält im In-feratenthelle einer ihrer letzten Nummern folgende Annonce: „Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, der sich zu verheirathen wünscht, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege — einen älteren erfahrenen Herrn, welcher ihm das ausredet.“

Geographische Räthsel für die Jugend.

1. Zweiflbig. Die erste Silbe bezeichnet einen leichtfertigen listigen Menschen, die zweite ein Produkt des Mineralreichs; das Ganze ist ein steiler Felsenberg im württembergischen Unterland, auf welchem einer der besten Weine des Landes gezogen wird.

2. Welches Schloß in Württemberg trägt den Namen eines deutschen Fürstenthums?

3. Zweiflbig mit 3 eine spanische, mit 6 eine französische Stadt.

Erinnerungstage.

1870 16. Aug. Schlacht bei Mars-la-Tour (Wionville.)

Anzeigen für den Enghäuser vermitteln:
in Pforzheim: Dr. Otto Biederer;
in Wildbad: Dr. E. Schöberl.

